

Innere Medizin II, Kardiologie und Intensivmedizin

Österreichpremiere für minimalinvasiven Doppel-Herzklappeneingriff

Durch die Anwendung minimalinvasiver Methoden kann ein Herzklappeneingriff heute ohne Eröffnung des Brustkorbes von der Leiste aus durchgeführt werden. Dabei wurde bis dato jeweils nur an einer der vier Herzklappen interveniert. Erstmals in Österreich konnten am 12. Juli 2017 am Klinikum Wels-Grieskirchen zwei Herzklappen gleichzeitig in einem minimalinvasiven Eingriff bei einer Patientin behandelt werden.

„Die Patientin litt unter zwei Herzklappenfehlern: Eine Herzklappe war stark verkalkt und öffnete nicht mehr richtig. Eine zweite war gravierend undicht und konnte nicht mehr schließen“, erklärt Ronald Binder, leitender Kardiologe am Klinikum Wels-Grieskirchen. „Dadurch wurde der Herzmuskel stark belastet und chronisch geschädigt. Dies äußerte sich bei der Patientin durch Atemnot und eine ausgeprägte Leistungsschwäche.“ Eine Intervention an beiden fehlerhaften Herzklappen war die einzige Möglichkeit, der rüstigen 84-jährigen Patientin zu helfen.

Minimalinvasiver Herzklappenersatz am schlagenden Herzen

Nach Erörterung des Falls im Heartteam des Klinikums trafen die Spezialisten aus Kardiologie, Herzchirurgie und Anästhesiologie die Entscheidung gegen eine Operation am offenen Herzen. „Gründe dafür waren unter anderem das fortgeschrittene Alter der Patientin und die bereits durchgemachten Voroperationen – die Eröffnung des Brustkorbs und die Aufrechterhaltung des Kreislaufs über die Herz-Lungen-Maschine stellten ein zu hohes Risiko dar“, so Binder. Die moderne

Transkatheter-Methode stellt dahingegen eine relativ schonende, minimalinvasive Alternative für Risikopatienten dar: „Mittels Herzkatheter wird die neue Herzklappe zusammengefaltet an ihren Einsatzort gebracht und dort entfaltet. Dieser Eingriff erfolgt am schlagenden Herzen, eine Herz-Lungen-Maschine wird nicht benötigt.“ Die moderne Transkatheter-Methode ist auch mit einem wesentlich kürzeren Krankenhausaufenthalt verbunden als die Herzklappen-OP.

Doppelter Eingriff, einmalige Belastung – erstmals zwei Klappen gleichzeitig behandelt:

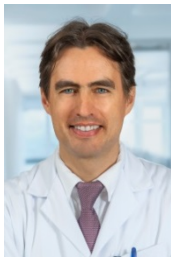
Am Klinikum Wels-Grieskirchen hat nun ein spezialisiertes Ärzteteam erstmals in Österreich in einem einzigen minimalinvasiven Eingriff eine Herzklappenprothese von der Leistenarterie aus in die erste Herzklappe (Transkatheter-Aortenklappen-Implantation, TAVI) implantiert und gleichzeitig von derselben Leiste aus die zweite Herzklappe mittels Klipp-Implantation abgedichtet. Durch die kombinierte Intervention war kein Eingriff am offenen Herzen notwendig, das Eingriffsrisiko für die Patientin deutlich herabgesetzt. Sie konnte bereits am nächsten Tag wieder aufstehen und das Klinikum einige Tage später selbständig, zu Fuß und ohne Atemnot verlassen.

Innovative Herzkompetenz am Klinikum Wels-Grieskirchen

Mit Ronald K. Binder leitet seit Mai 2017 ein international erfahrener Herzspezialist die Abteilung für Kardiologie und Intensivmedizin am Klinikum Wels-Grieskirchen. Der Forschungsschwerpunkt des Herzspezialisten liegt in der minimalinvasiven Therapie von Herzerkrankungen. Durch den Einsatz der Kathetertechnik und Bildgebungsverfahren, wie den intrakardialen Ultraschall, können heute viele Herzeingriffe ohne große Operation und auch ohne Narkose schonend durchgeführt werden. Ronald K. Binder beschäftigt sich seit über zehn Jahren mit der Entwicklung der Transkatheter-Technik und der Verbesserung innovativer Technologien für den Herzklappenersatz.

Die Kardiologie am Klinikum Wels-Grieskirchen leistet seit mehr als 30 Jahren Spitzenmedizin in der Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Bereits 1986 wurde die erste Herzkatheter-Untersuchung erfolgreich durchgeführt. Heute werden pro Jahr mehr als 4.000 Eingriffe im Herzkatheterlabor vorgenommen und über 1.000 Stents gesetzt. Für die Betreuung der Patienten stehen sämtliche nicht-invasiven und invasiven Untersuchungsmethoden zur Verfügung, das therapeutische Spektrum umfasst alle Möglichkeiten der modernen Kardiologie auf internationalem Niveau.

Bild: KWG_Binder_Ronald_Prim_Priv-Doz_Dr_Innere_II.jpg



© Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: Prim. Priv.-Doz. Dr. Ronald K. Binder, Leiter der Abteilung für Innere Medizin II, Kardiologie und Intensivmedizin, Klinikum Wels-Grieskirchen

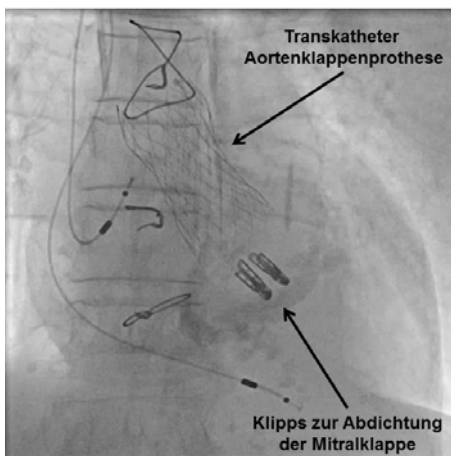
Bild: DSC_0995.jpg



© Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: Die rüstige Patientin ist wohlauf und konnte wenige Tage später selbständig, zu Fuß und ohne Atemnot das Klinikum wieder verlassen.

Bild: Röntgenbild TAVI und MitraClip.jpg



© Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: Umfassendes Spektrum: Am Klinikum Wels-Grieskirchen werden beide Verfahren angewendet – daher konnten erstmals in Österreich zwei defekte Klappen in einem Eingriff behandelt werden.

Weiterführende Informationen

Funktion und Erkrankungen der Herzklappe

Herzklappen regulieren den Transportweg des Blutes zum, im und vom Herzen. Wenn sie nicht mehr

richtig schließen oder zum Beispiel durch Verkalkungen verengt sind, kann der Blutkreislauf gestört und in Folge der Herzmuskel stark belastet werden. Zu den Ursachen für defekte Herzklappen zählen angeborene, degenerative, aber auch entzündliche Erkrankungen. Symptome sind neben Luftnot, Brustschmerz und Schwindel auch plötzliche Bewusstlosigkeit.

Innovative TAVI-Methode

Die standardisierte Therapie bei hochgradigen Verkalkungen der Aortenklappe ist die offene Herzoperation, bei der die defekte Herzklappe ersetzt und die Verkalkungen entfernt werden. Die TAVI-Methode ermöglicht nun auch den Klappenersatz für Risikopatienten ohne Narkose und ohne Eröffnung des Brustkorbes.

Das Klinikum Wels-Grieskirchen – www.klinikum-wegr.at

Das größte Ordensspital Österreichs ist eine Institution der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz und der Franziskanerinnen von Vöcklabruck. Mit rund 30 medizinischen Abteilungen, 1.227 Betten und rund 3.700 Mitarbeitern leistet das Klinikum Wels-Grieskirchen umfassende medizinische Versorgung in Oberösterreich. Rund 83.000 Patienten werden hier jährlich stationär behandelt. Aufgrund seiner zahlreichen Schwerpunkte und Kompetenzzentren bündelt das Klinikum fachübergreifendes Know-how und ermöglicht interdisziplinäre Diagnosen und Behandlungen zum Wohle der Patienten.

Pressekontakt Klinikum Wels-Grieskirchen

Mag. Kerstin Pindeus, MSc, A-4600 Wels, Grieskirchner Straße 42,

Tel: +43 7242 415 - 93772, Mobil: +43 699 1416 3772

E-Mail: kerstin.pindeus@klinikum-wegr.at